

Dann zogen sie mit ihrem falschen Waldemar, der ein Müller, namens Jakob Rehbock aus Hundelust bei Zerbst, gewesen sein soll, nach Dessau ab. Hier haben sie ihn bis an sein Ende in fürstlichen Ehren gehalten und ihn schließlich mit fürstlichem Aufwand bestattet.

Dr. Edwin Evers. (Brandenburgisch-Preussische Geschichte.)

144. Zwei Begegnungen mit dem Alten Fritz.

1. Friedrich August Ludwig von der Marwitz wurde am 29. Mai 1777 zu Berlin geboren, wo seine Eltern, die nur den Sommer über in Friedersdorf lebten, ein Palais in der Wilhelmstraße bewohnten. Das bedeutendste Erlebnis seiner frühen Kinderjahre waren mehrmalige Begegnungen mit dem großen Könige, das erstemal in Dolgelin, einem Dorfe in der Nähe von Friedersdorf. Er selbst hat diese Begegnung in folgender, höchst anschaulicher Weise beschrieben:

Der Wagen hielt, und der König fragte: „Ist das Dolgelin?“ — „Ja, Ihre Majestät“, lautete die Antwort. Dabei wurde umgespannt. Die Bauern, die von weitem ganz still mit ehrerbietig gezogenen Hüten standen, kamen sachte näher und schauten den König begierig an. Eine alte Semmelfrau aus Libbenichen nahm mich auf den Arm und hob mich gerade am Wagenfenster in die Höhe. Ich war nun höchstens eine Elle weit vom Könige entfernt, und es war mir, als ob ich den lieben Gott ansähe.

Er sah ganz gerade vor sich hin durch das Vorderfenster. Er trug einen ganz alten, dreieckigen Montierungshut¹⁰⁰; dessen hintere gerade Krempe hatte er nach vorn gesetzt und die Schnüre losgemacht, so daß diese Krempe vorn herunterhing und ihn vor der Sonne schützte. Die Hutschnüre waren losgerissen und tanzten auf dieser heruntergelassenen Krempe hin und her; die weiße Generalsfeder am Hute war zerrissen und schmutzig, die einfache blaue Montierung mit roten Aufschlägen, Kragen und goldenem Achselband alt und bestaubt, die gelbe Weste voll Tabak. Dazu hatte er schwarze Samthosen an.

Ich dachte immer, er würde mich anreden. Ich fürchtete mich gar nicht, hatte aber ein unbeschreibliches Gefühl von Ehrfurcht. Er tat es aber nicht, sondern sah immer geradeaus. Die alte Frau konnte mich nicht lange hochhalten und setzte mich wieder hinunter. Da sah der König den Prediger, winkte ihn heran und fragte, wessen Kind ich sei. „Des Herrn von Marwitz auf Friedersdorf.“ — „Ist das der General?“ — „Nein, der Kammerherr.“ Der König schwieg, denn er konnte die Kammerherren nicht leiden.